

und der Abtei Einsiedeln wegen der umstrittenen Visitationsrechte von Abt Raphael **Gottrau** in Münsterlingen -]¹ mit Participation Einer Copia von der Frau Abtissin daselbsten [Maria Theresia von **Barquer**] an die Lobl. [im Thurgau mit]regierendte [V kath.] Ohrt [den Schirmorten des Klosters] Erlassenen schreibens² an Unss gelanget, undt Sie noch in Particularj schriftlich an unnss gleichen Einhaltss [durch Franz Karl **Weissenbach**, von Zug] überbringen lassen, habendt wir Zue weitleüffiger Jnformation Ersehen, undt Zue Underbruch aller besorglichen Undt gefährlichen weitleüffigkeiten Jhr Fürstl. Gn. Zue Eynsidlen, Jhr fernerss Exercitium undt Visitationsss Recht nach Einhalt päpstlicher Bullae undt Unserer Jnn Gott Ruehenden lieben Alt Vorderen ruemlicher underhandlung Einhellig bestettet, so wir in gegenandtworth widerumb anfüegen wollen. ...".

"Copia an Stadt Lucern Wegen Münsterlingischen und Einsidtlerischer Streitsachen"

- 1) Dieses Geschäft - s. auch Zurlaubiana AH 119/115 - wurde dann an der Tagsatzung der VI kath. Orte - V plus GL - vom 9. bis 11. Juni 1692 in Luzern erörtert, s. EA VI 2, 438 (Nr. 238) spez. 1815 Art. 611. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch **Beat Kaspar** Zurlauben vertreten.  
2) s. Zurlaubiana AH 16/86

---

Kopie mit Dorsualnotiz vom Zuger Landschreiber, Melchior **Iten**  
AH 145, 281

## 145/129

1653 März 15., Rothenburg

A

SCHREIBEN¹ [DER AMTSGENOSSEN] "EINER GANTZEN LANDSCHAFFT LUCERNER GEBIETHS [D.H. DER X LUZERNISCHEN ÄMTER] AN [BÜRGERMEISTER UND RAT] DER "HELLIGEN RÖMISCHEN REICHS STATT COSTANTZ [=KONSTANZ]"

---

"Demnach Könnend Mier nothrungner wiss halber nit Underlassen, alle gute der gerechtigkeit liebhabend herren, Zue berichten, wie dass Mier alss die [X] Empter Loplicher Statt Lucern, in ein Verwirnuss [- Bauernkrieg! -] Kommen, gegen Unsern Gnedigen hohen wisen Obrigkeit [Schultheiss und Rat] wolermelter Statt Lucern, Und dass von wägen etlicher grosen beschwerlicher Ufflagen und Neüwen Ufsätzen halber, die Sy Unss täglich eine über die ander, uff den halss laddend, wider Unser alt ... [160] Jährig Ambtsbuoch, welchess Unsere fromme Vorelteren, Von gedachten Unseren Herren Vorelteren empfangen hand, weilen mir Verstendiget werdend, dass gedachti Unseri hochi wisse Oberkeit, Unss bei Unsern geliebten benachbarten Verkleineret,

dass Mir Ungebürlichj sachen begerend, und Jnnen alss einer hohen weissen Oberkeit Unseren schuldigen gehorsam nit erzeigen wellend, welchess Sich in ewigkeit nit befinden wird, dan Mir in der warheit, Von gedachter Unsern hochweisen Oberkeit in höchst bitt nie nüt anders begehrt, dan bej Unserem alten wahren Amtssbuoch beschirmt Zu wärden, auch dass Sey uss Väterlichen gnaden, Unss die schwäre Neüw gemachte Uffsätz widerumb abnämen wellend, weillen mir nach biss dato dass nit erhalten mögen, und Sei Uns begerend Zuo bekriegen Und Uns auch gleichsam Unser Weib und Kinder Zuverderben, welches Mir Zu Vorderist Gott, Seiner Lieben Muotter **Maria**, und allem himmlischen heer und allen frommen hertzen wellend geklagt haben.

Jst hiemit Unser gantz demüetiges bitten Und anersuechen, an alle und Jede der Gerechtheit Liebhabend herren, Sei wellend doch durch der luterer liebi Gottess willen, nit allen lichtfertigen Unwarhafftigen reden glauben, sonder Unss in gnaden für entschuldiget haben, dan Mir beghend, Unsern hohen weissen Oberkeit, alle gebürende gehorsamm wie frommen gethrüen Underthonen Zu und wol anstat Jederzit Zuerzeigen, wellend desswegen gebätten sin, dass allj und Jedj, so Von Unseren Gnedigen herren und Oberen, umb hilf und Volkh anruefend, dass sey in ihrem geliebten Vatterland, wellend rühwig und still Verbleiben, dan Sei dessen gegen Unss nit mangelbar seind, dan Mir begerend nüt, alss die lieb gerechtigkeit, alssdann sind Mir dess anerbietenss gegen wolermelten Unseren hohen wisen oberkeit, Jn allen geferlikeiten, Unser leib und läben, ehr guott und bluott, Zue Jnnen alss Unseren Von Gott gesetzten Oberkeit threülich Zesetzen. Jst dessendwegen Unser höchstes demüetiges bitten und ersuechen an alli und Jedj Geistliche und Weltliche Oberkeit, wass stants würden oder ehren die Seigen, Sei wellend Uns Jn gnaden für befohlen haben, Und Unser Unschuld Jm besten bedenckhen, dass sind Mir in aller Zutragendter gelegenheit, um alle und Jede wass würden stantz oder Conditionen die Seigend, Zu verdienen gantz Urbietig und geneigt, Sind trostlicher hofnung an alle und Jede hoch weise Oberkeiten, Sei wellend Jn gnaden Unss für befohlen haben. ...".

1) s. auch Zurlaubiana AH 145/124

---

Kopie. Wohl aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtrats **Beat II.** Zurlauben, einem der bedeutendsten Vermittler im Luzerner Bauernkrieg - AH 145, 282